

Maja Kwiecińska

Kunsthistorisches Institut, Universität Breslau

Rolle der Ringstraßen in den schlesischen Städten im 19. Jh. und in der ersten Hälfte des 20. Jh.

Mein Promotionsthema betrifft die Ringe, die in der preußischen Provinz Schlesien im 19. Jh. und ersten Hälfte des 20. Jh. entstanden sind. Die nach der Entfestigung der Städte um die Altstadt errichteten Ringe haben architektonisch-räumlichen Charakter. Meistens wurden sie als eine breite Straße mit Promenade gedacht, entlang deren befand sich die repräsentativsten Gebäude. Die erste Intensivierung der Entfestigung fiel auf die Zeit der Napoleonischen Kriege – derzeit war der Ring eine völlige Neuheit und die erste im modernen Sinne geplante Raumform. Sehr schnell wurde der Schwerpunkt des Soziallebens darauf verlagert, wodurch ein „grüner Salon“ der Stadt entstanden ist. Daraufhin erhielten die Ringe auch andere Funktionen, u. a. hygienische, didaktische, politische Repräsentation, Schaffung des lokalen und bundesweiten Patriotismus. Abgesehen davon wurde dieser öffentliche Raum zum Treffpunkt von verschiedenen Gruppen der Bevölkerung (wie Nationen, Gesellschaftsschichten, beide Geschlechter und Konfessionen).

In meiner Dissertation verstehe ich den Ring als ein Komplex von öffentlichen Grünflächen (sowohl Promenaden als auch kleinere Grünanlagen), Architektur (Häuser, öffentliche Gebäude für Verwaltung und Kultur, Tempel, Unterhaltungsanlagen), städtebaulichen Elemente (Plätze, Straßenachsen) und alle kleinere Objekte (Denkmäler), die eine räumlich geschlossene Bedeutungseinheit bilden.

Die Frage soll mit Beispielen von ausgewählten schlesischen Städten untersucht werden. Bisher beschäftige ich mit Breslau (Wrocław), Schweidnitz (Świdnica), Glogau (Głogów), Reichenbach (Dzierżoniów), Bunzlau (Bolesławiec) und Brieg (Brzeg), bei deren Auswahl nicht nur auf künstlerische Qualität des Ringes geachtet wird. Die weiteren Bedingungen, die berücksichtigt wurden, sind gut entwickelte Stadtstruktur (nicht alle Städte konnten sich leisten, einen prächtigen Ring und Vorstädte mit Mithäuserbebauung zu errichten) und aktives Bürgertum, das durch private Initiativen und Teilnahme in der Stadtverwaltung einen entscheidenden Einfluss auf Entstehung und Weiterentwicklung des Ringes hatten.

Als Hauptziele der Forschung sind folgende Punkte vorgenommen: die wissenschaftliche Behandlung der schlesischen Ringe und ihren einzelnen Teilen, Entwicklung des Raumes und der symbolischen Bedeutung durch Beschreibung der vielfältigen Diskurse, Entstehungsgründen und Entstehungsformen. Außerdem will ich auch versuchen, die geschichtliche, gesellschaftliche und kulturelle Bedeutung des Ringes beurteilen. Ein endgültiges Ziel ist es aber, die genaue Rolle dieses öffentlichen Raumes zu beschreiben – sowohl im funktionalen Sinne, als auch Definition der Weltanschauung der Bevölkerung. Die materiellen Objekte, die von und für Bürger geschaffen wurden, sollen die bürgerliche Identität darstellen.

So aufgestellte Leitideen des Projekts drängen die Methodologie auf. Dank der Inspiration von Theorien aus dem Kreis der Raumsoziologie sind die Forschungs- und Interpretationsmöglichkeiten viel breiter. Daneben sind alle Komponenten einer Ringstraße gleich als *built environment* betrachtet, indem jedes Element ebenso ein aktives Ideenträger ist. Diese Aktivität drückt zweierlei aus. Einerseits ist einem Objekt der gewünschte Ausdruck von den Schöpfern und Bauherren gegeben, andererseits wirkt es dann selbst aktiv auf seine Benutzer aus. In dieser Art und Weise sind die Diskursen im Raum eingesetzt und erzielen eine bestimmte Wirkung.

Neben den schon beschriebenen Objekte, werden auch bildliche und schriftliche Quellen gebraucht, d. h. Stadtpläne, Architekturpläne, Zeichnungen und Fotografien, geschichtliche Beschreibungen der Städte, Tagebücher, lokale Zeitungen und Fachzeitschriften, Archivalien der Stadtverwaltungen und anderer städtischen Organisationen.